



9. Mai 2003

Newsletterausgabe Thüringen Liberal

Zeitschrift der Freien Demokratischen Partei Thüringen

Diätendiskussion im Thüringer Landtag

(pk) Jüngst sind Diäten wieder in aller Munde, so auch im Landtag. Dort wurde am Donnerstag hochaktuell die Diätenregelung der Parlamentarier diskutiert. Diese Regelung sieht eine jährliche Diätenerhöhung nach einem Indexierungsverfahren vor, das die Abgeordnetenentschädigung nach Maßgabe der allgemeinen Preis- und Einkommensentwicklung in Thüringen bemisst. Die PDS-Fraktion forderte die Aussetzung dieses Verfahrens und die jährliche eigenständige Entscheidung der Parlamentarier über die Höhe ihrer Entschädigung. Die SPD sprach sich für die Beibehaltung des Systems aus, wobei die Erhöhung in diesem Jahr ausgesetzt werden sollte. Die CDU stimmte letztlich beide Anträge nieder. Zuvor kam es zu einem Schlagabtausch zwischen Abgeordneten aus der B-Sparte der Fraktionen. Cornelia Nitzpon, (PDS) verwies auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die eine Diätenerhöhung ausschließen. „Es kommt zu einer Schiefelage“; so Nitzpon. Volker Schemmel, einziger SPD-Redner, schloss eine Diätenerhöhung ebenfalls wegen wirtschaftlicher Engpässe aus. Die automatische Erhöhung solle aber erhalten bleiben. Es folgte der rhetorische Schlag Jörg Schwäbleins, immerhin ehemaliger CDU-Fraktionsführer. Er beklagte das „Rumzündeln an der Glaubwürdigkeit der Abgeordneten“, die durch Diätendebatten erfolgen würden, und verglich unpassend, dass es in Thüringen 4000 Staatsbedienstete gäbe, die mehr als die Parlamentarier verdienten. Als Schwäblein in den Satz gipfelte: „Wir sind unser Geld wert!“, konnte sich selbst der Ministerpräsident ein spöttisches Kichern nicht verkneifen. Dem folgte ein Kausalzusammenhang der besonderen Art: Wenn die Parlamentarier nicht gut arbeiten würden, spiegelt sich dies in der Thüringer

Wirtschaft nieder, was sich wiederum durch das Indexierungsverfahren auf das Abgeordnetengehalt niederschläge. Logische Konsequenz Schwäbleins: „Wir werden die Einschnitte zusammen mit der Bevölkerung zu tragen haben. Wir leiden mit der Bevölkerung.“ Seltsam sind die Diskussionen schon. Da fordern PDS und SPD eine Aussetzung der Diätenerhöhung aus wirtschaftlichen Gründen. Eine Argumentation, die ihnen beim Arbeitskampf in der freien Wirtschaft nie einfallen würden. Bei den Postsozialisten kommt erschwerend ihre gutmenschelnde Ankündigung hinzu, ihre Erhöhungen zu spenden. Ein Ritual, das seit 1993 stetiges Comeback feiert. Demnach müsste jeder PDS-Parlamentarier im Monat ca. 3000 Euro spenden, wie Gert Wunderlich (CDU) nachrechnete. Verpasst wurde indes eine wirklich wichtige Diskussion: SPD-Fraktionschef Heiko Gentzel erklärte noch in der Woche, dass für die tatsächliche Arbeit des Thüringer Landtages ein sog. „Feierabendparlament“ ausreichen würden. Angesichts Kosten und Leistung des Landtages durchaus überlegenswert. Diskutiert wurde diese Überlegung nicht, nur von Schwäblein bewitzelt. Müsste man doch sonst an seinem eigenen weichegepolzten Stuhl sägen. Auch die SPD sprach nicht mehr davon. Hat vielleicht die Fraktion ihren Chef zurückgepfiffen?

**Anzeigen finden
in Thüringen
Liberal den
Weg zu einer
ausgezeichneten
Leserschaft.**

Trennschärfe als Ziel

von Volker Weber, Saalfeld

Jetzt ist er aus der Taufe gehoben worden. Seit 29. April 2003 gibt es innerhalb der FDP Thüringen einen Arbeitskreis „Liberalismus in Thüringen“. Er wird geleitet von Andreas Giese, Kreisverband Eichsfeld, der seine Hauptaufgabe mit den Worten umriss: „Wir werden im Sinne und Geiste von Friedrich Naumann liberale Gedanken in Thüringen weiter nach vorne bringen“. Dies soll vor allem dadurch erreicht werden, dass basierend auf den liberalen Grundgedanken die Probleme unserer Gesellschaft analysiert und diskutiert werden. Die Lösungsvorschläge sollen die Partei in ihrem Kampf um den Wiedereinzug in den Thüringer Landtag aktiv unterstützen. Viel Wert wird dabei vor allem auf die klaren Unterscheidungsmerkmale der FDP Thürin-



gen im Unterschied zu den anderen Thüringer Parteien gelegt. „Der Wähler muss wissen, was auf ihn zukommt, wenn er liberal wählt.“, sagte Andreas Giese auf der ersten Sitzung in Dingelstädt. Der Arbeitskreis hofft auch innerhalb der FDP viel Zuspruch für seine Arbeit zu erhalten. Alle Mitglieder werden daher aufgerufen, Themen in den Arbeitskreis einzubringen, die dann dort bearbeitet werden. Jeder Liberale ist nach Gieses Aussage gern im Arbeitskreis willkommen.

Gastkommentar

Rasen – Rauchen – Saufen

von Carl-Ludwig Thiele, MdB

Das ist also das neue Steuermodell, welches die Zukunft beherrscht: Rasen für die Rente, rauchen für die Mütter, saufen für Eichel. Die Ökosteuern sollte die Rentenversicherungsbeiträge absenken – dieses Ziel hat die Bundesregierung kläglich verfehlt. Mit der höheren Tabaksteuer will sie das Mutterschaftsgeld finanzieren. In diese Steuererhöhungspolitik reiht sich nun der Vorschlag ein, mit einer höheren Alkoholsteuer den desolaten Haushalt zu sanieren und den angeschlagenen Bundesfinanzminister Eichel zu retten. Erhöhung der Steuern auf gesundheitsschädliche Nahrungsmittel dürften folgen, und schließlich werden dann alle Bürger zur Kasse gebeten: durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer. Diese steuerpolitischen Vorschläge haben zwei Dinge gemeinsam: Zum einen rauben sie den Verbrauchern Kaufkraft und belasten die Konjunktur. Zum anderen zeigen sie, dass die ehemals hoch angesehene Steuerabteilung des Finanzministeriums zum reinen Praktikantenstadl geworden ist.

Impressum

Thüringen Liberal
Hrsg.: Pressestelle der FDP
Thüringen
Redaktion: Patrick Kurth
Verantw.: Volker Weber

Anschrift der Redaktion:
FDP Thüringen
Magdeburger Allee 91
99086 Erfurt
pressestelle-
thueringen@fdp.de

Thema: Bundesparteitag 2003 in Bremen

Bremen wird mehr Aufwind geben

von Karlheinz Gutmacher, MdB

Zwanzig gewählte Delegierte wird der Thüringer Landesverband zum FDP-Bundesparteitag nach Bremen senden. Weitere Thüringer werden als Gäste oder Mitarbeiter vor Ort sein. Denn der Bremer Parteitag wird nach den Ereignissen der vorangegangenen Monate und in Anbetracht der derzeitigen gesellschaftlichen Lage ein besonderes Ereignis sein. Der Bundesvorsitzende, das Präsidium und der Bundesvorstand werden gewählt. Ebenso die Posten des Generalsekretärs und des Bundesschatzmeisters. Diese können auf eine ereignisreiche Legislaturperiode zurückblicken. Bei jeder Wahl in den vergangenen Jahre konnte die FDP hinzugewinnen, in drei Ländern die Regierungsbeteiligung erkämpfen, die Bundestagsfraktion vergrößern und mit 110 Landtagsabgeordneten bundesweit doppelt so viele Mandatsträger als noch vor zwei Jahren in liberale Verantwortung bringen. Dies belegt, dass die Bürger Vertrauen zu einer FDP haben, die unabhängig und konsequent für eine Erneuerung der sozialen Marktwirtschaft eintritt, ohne die Deutschland nicht zu-

(pk) Zum 54. mal trifft die FDP zu einem Bundesparteitag zusammen. Diesmal tagen 660 Delegierte in der Bremer Stadthalle - 129 Delegierte aus den jungen Bundesländern, davon 20 aus Thüringen. Nordrhein-Westfalen stellt 175 Delegierte. Die Vertreteranzahl errechnet sich aus der Mitgliederstärke und dem Wahlerfolg des jeweiligen Landesverbandes. Der Tagesordnung nach erwartet die Delegierten ein hartes Programm. Zwei Satzungsanträge und 86 Sachanträge, davon drei aus Thüringen, sind zu bearbeiten. Richtungsweisend wird der Antrag 1, der als Leitantrag gesehen werden kann, sein. Umfassend wird die derzeitige Lage Deutschlands mit den daraus abgeleiteten liberalen Lösungsansätzen beschrieben. „Wir schaffen das neue Deutschland“ ist Antrag 1 überschrieben und fordert zur Behebung des „wirtschafts-, sozial-, und finanzpolitischen Scherbenhaufens“ Steuersenkungen, Subventionsabbau, Privatisierung von Staatsaufgaben, Bekämpfung der Schattenwirtschaft, Rücknahme der ökologischen Steuerreform usw. Weiter fordert Antrag 1 ein Modernisierungsprogramm für mehr Beschäftigung und der

kunfts-fähig ist. Für ihre Arbeit darf der Bundesführung freilich gedankt werden. Die Delegierten werden sich aber mit Fragen der Vergangenheit nur kurz beschäftigen. Groß nämlich sind die Herausforderungen der Zukunft. Der Bundeskanzler steht vor den Trümmern seiner Politik, die SPD ist eingeschnürt in den Seilen der Traditionalisten, ihr grüner Koalitionspartner hat seine eigentliche Identität zu Gunsten der Macht verloren, ohne es überhaupt bemerkt zu haben. Und die CDU überholt Rot-Grün mal Links, mal gar nicht. Dies bietet der FDP mit ihren zukunfts-gewandten Programmen die Chance, für Deutschland und seine Bürger die richtigen Wege zu beschreiten. Landeswahlen stehen an, in Bremen und Bayern, aber auch in Brandenburg und Sachsen. Und nicht zuletzt wird nächstes Jahr in Thüringen gewählt, für uns Thüringer also eine besondere Verantwortung, die wir auch in Bremen zeigen wollen. Drei Anträge bringen die Thüringer Liberalen ein. So soll nach dem Antrag ‚Initiative für den Mittelstand: Basel II einbetten‘ die Eigenka-

Bundesparteitag in Fakten

sozialen Sicherungssysteme. In ähnlicher Form sind die meisten nachfolgenden Anträge, vor allem die Anträge 2 bis 19 gehalten. Von Mittelstand bis Begrenzung des Gewerkschaftseinflusses, die Forderungen heben auf die derzeitigen Missstände in Deutschland ab. Auch die weiteren Anträge sind keine Banalitäten. Ungewöhnlich viele, nämlich acht, bein-



Mit Applaus, guter Laune und der ‚18‘ – Mannheim 2002

halten das Verhältnis der EU zur Türkei. Auch Bildung und Hochschule Umweltpolitik, Energiepolitik und Hochwasserschutz spielen eine Rolle. Die Liberalen zeigen eine weite Bandbreite. Bevor dieser programmatische Teil zu bearbeiten ist, entscheiden die Delegierten über personelle Fragen, die immerhin die Weichen für den Weg der Partei für mindes-

tens zwei Jahre stellen. Der Bundesvorsitzende Guido Westerwelle wird voraussichtlich ohne Gegenkandidat wiedergewählt werden. Ebenso ist mit der Wiederwahl Cornelia Piepers, obwohl ihre Position zu Beginn des Jahres umstritten war, als Generalsekretärin zu rechnen. Zu Diskussionen wird es zwar bei der Wahl des Schatzmeisters kommen, doch Günter Rexrodt wird, wenn auch mit schlechterem Ergebnis, seinen Posten verteidigen können. Von einer Wahl des nordrhein-westfälischen Landeschefs Andreas Pinkwart zum Bundesvize ist auszugehen. Ein regelrechter Vorstellungsmarathon folgt mit der Wahl zum Bundesvorstand. Aus Thüringer Sicht scheint die Entsendung von Landesvize Uwe Barth als sicher. Neben Personal und Programmatik ist das Gespräch wesentlich. Der gesellige Abend am Freitag wird daher wie immer für wertvollen Austausch und müde Augen am Samstag sorgen. Für die Thüringer Liberalen viel Arbeit, Verantwortung aber auch Spaß. Gerüchte, wonach einige bereits am Samstag abreisen wollen, kann angesichts des Programmes kein Glauben geschenkt werden.

werden. Der zweite Antrag empfiehlt eine Bund-Länder-Agentur, die den deutschen Industriestandort professionell im Ausland vertritt und dortige Märkte analysiert. Der dritte Antrag fordert schließlich die Einführung eines Vignettensystems statt eine kilometerabhängige Autobahn-nutzungsgebühr. Personell stellt die FDP für den Bundesvorstand den stellv. Landesvorsitzende Uwe Barth als Kandidaten. Neben diesen politisch-formellen Aufgaben geht es den Thüringer Liberalen insbesondere um den Erfahrungsaustausch mit anderen Landesverbänden. Und es geht darum, die politischen Signale von Bremen nach Thüringen zu tragen. Eines dieser Signale wird sicherlich bedeuten: Auch gegen den Bremsklotz der Gewerkschaften werden wir für zukunfts-fähige soziale Sicherungssysteme und moderne Arbeitsmarktregelungen eintreten. Über unsere Aktivitäten und die Ergebnisse des Parteitages aus Thüringer Sicht werden wir per Pressemitteilung und in dieser Zeitung informieren.